# Bocholter Volksblatt

verbunden mit

## Anholter Zeitung

**Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth**

**Bezugspreis:**
durch unsere Geschäftsstelle monatlich 60 Pf., von der Post abgeholt vierteljährlich Mk. 1.80, durch die Postboten ins Haus gebracht Mk. 2.22. — Erscheint täglich ausschl. der Sonn- und Feiertage.

**Geschäftsstellen: Bocholt, Nordstraße 27 (Fernsprecher Nr 92). Rhede, J. G. Hams. Anholt, Wilhelm Wolsing.**

**44. Jahrgang.**

**Anzeigenpreis:**
Für Einheimische die Petitzeile od. deren Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. Reklamen kosten pro Petitzeile 50 Pf. Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Auskunft- und Offertengebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung, Konkursen usw. wird der bewilligte Rabatt hinfällig. Anzeigen-Annahmeschluß 4 Uhr nachm

**Wöchentlich zwei Gratis-Beilagen.**

**Organ der Zentrumspartei.**

**Nr. 132** — **Donnerstag, 10. Juni 1915.** — **Nr. 132**


# Rücktritt des amerikanischen Staatssekretärs Bryan.

## Mitteilungen der obersten Heeresleitung.

**Großes Hauptquartier, 9. Juni. Amtlich.**

**Westlicher Kriegsschauplatz.**

Am Osthange der Lorettohöhe zum Angriff ansetzende feindliche Kräfte wurden gestern nachmittag durch unser Feuer vertrieben. Am Südosthang derselben Höhe scheiterte ein französischer Angriff. Die letzte Häusergruppe des seit dem 31. Mai im Besitze der Franzosen befindlichen Dorfes Neuville wurde heute nacht dem Feinde überlassen. Südlich Neuville schlugen wir wiederholte Angriffe unter schweren Verlusten für die Franzosen ab.

In Gegend südwestlich Hebuterne ist der Kampf nach einem in den Morgenstunden mißglückten Angriff der Franzosen wieder im Gange.

Im Priesterwalde wurden feindliche Angriffe blutig abgewiesen. Nur an einer Stelle unseres vordersten Grabens wird noch gekämpft.

**Oestlicher Kriegsschauplatz.**

Auf dem westlichen Dubissa-Ufer wurde Kubyli nordöstlich Kurschany genommen. Nach Südwesten hin nähern sich unsere angreifenden Truppen der Stadt Szawle. An der Dubissa wurden feindliche Kräfte durch unsere Angriffe in südöstlicher Richtung geworfen. Unsere Truppen erreichten die Straße Betygola—Ilgize.

Südlich des Njemen trieben wir die Russen unter fortwährenden Kämpfen über Dembara, Ruda und Kozaiszi in Richtung Kowno zurück, dabei wurden 300 Gefangene gemacht und 2 Maschinengewehre erbeutet. Auf der weiteren Verfolgung gewannen wir unter Sicherung von Kowno die Straße Mariampol—Kowno.

**Südöstlicher Kriegsschauplatz.**

Oestlich Przemysl ist die Lage unverändert. Nordöstlich Zurawno brachten d. Truppen des Generals von Linsingen einen russischen Gegenangriff zum Stehen. Weiter südlich wird um die Höhen bei Hulicz und westlich Jezupol gekämpft. Stanislau ist bereits in unserem Besitz. 4500 Gefangene u. 13 Maschinengewehre wurden erbeutet.

**Oberste Heeresleitung.**

## Die Kämpfe bei Arras.

Von unserem mit Genehmigung des Großen Generalstabes zur Westarmee entsandten Kriegsberichterstatter, Herrn Julius Hirsch, erhalten wir folgenden Bericht.

**An der Front vor Arras, 4. Juni.**

oken. Im Hauptquartier, der vor Arras und Bethune operierenden Armee gab uns ein Offizier im Auftrage des Chefs des Stabes nachfolgenden Ueberblick über die Kämpfe, die nun seit mehr als drei Wochen an der Front zwischen Arras und Neuve Chapelle im Gange sind.

Das Gelände in dem sich die Kämpfe abspielen, ist überwiegend Ebene, einen großen Teil davon umfaßt das reiche Kohlengebiet von Lens; zu beiden Seiten der Front liegen große Kohlenzechen. Viele von ihnen sind infolge des Stillstandes des Betriebes ersoffen, und der Schaden, der hierdurch entstand, ist bentrug schon bei meinem Besuche dieses Gebietes im Februar über 50 Milliarden Francs. Manche der ersoffenen Zechen, die einen großen Teil des Nationalreichtums Frankreichs ausmachten, werden nicht vor 20 Jahren wieder gebrauchsfähig sein.

Zwischen Douai und Vimy ziehen sich unbedeutende Anhöhen hin; erst von Souchez geht ein scharfer Höhenzug in nordwestlicher Richtung, erst steil ansteigend, dann flacher verlaufend. Auf der steilen Höhe liegt die berühmte Kapelle von Notre Dame de Lorette, die als Kapelle ja nicht mehr existiert. Von dem kleinen Wallfahrtskirchlein steht kaum mehr ein Mauerrest; nach der Sage der Franzosen müsse sie für den Ausgang des Krieges eine besondere Rolle spielen. Andere Leute glauben nicht daran. Im Norden dieses Höhenzuges dehnt sich wieder flaches Gelände mit vielen Arbeiterkolonien.



Die Kämpfe an der Loretto-Höhe.

**I. Der Durchbruchsversuch der Franzosen.**

Der erste Tag des großen Angriffes war der 9. Mai, aber schon lange Zeit vorher hat sich dieser Angriff vorbereitet. Am 22. April hat unsererseits der Angriff bei Ypern begonnen. Es wurde nun damals durch Gefangene bei Langemarck eine Division aus Turkos und Zuaven festgestellt, die ursprünglich an der Front vor Arras lag. Also schon zu dieser Zeit oder noch früher begannen die Franzosen ihre planmäßige Vorbereitung zu einem großen Angriff wieder zu treffen: Truppen wurden zusammengezogen, Verbände gewechselt 2c. Ihre Vorbereitungen waren großartig. Es sind uns auch Anordnungen Joffres in die Hände gefallen, welche zeigen wie weit vorausschauend der Angriff gedacht war. Diese Instruktion enthält u. a. auch die Ansicht, daß es sich diesmal nicht darum handelte, nur die vordersten Schützengräben zu bekommen; es war den Franzosen vielmehr darum zu tun, unsere Front wirklich zu durchbrechen, bis ins Leere hineinzustoßen und dem Schützengrabenkrieg ein Ende zu bereiten. Diese Erlösung haben sie sich von ihrem Plane erhofft.

Was ist nun von ihren Hoffnungen übrig geblieben? Tatsächlich haben sie doch nur ein paar Schützengräben erobert und die nur an einer einzigen Stelle der ganzen Front, die angegriffen war. Schon vier Tage vor dem 9. Mai wurde die ganze Front von französischer Artillerie sehr stark beschossen. Am 9. Mai selbst ging schon vor Morgengrauen das bekannte Trommelfeuer los, ähnlich wie bei dem großen Durchbruchsversuch in der Champagne, diesmal nur in größerer Ausdehnung auf einer Front von 24 Kilometer. Wie viel Munition und Artillerie muß in den Wochen vorher herbeigeschleppt worden sein! Granate schlug vor uns neben Granate in den Boden. Auf Fliegerphotographien sah unser Gelände wie ein blatternarbiges Gesicht aus. Und trotzdem hat unsere Infanterie standgehalten, nur an wenigen Stellen ist es dem Gegner gelungen, an unsere Stellungen vorübergehend heranzukommen. Nur die Stellung südöstlich von Carency konnte nicht gehalten werden. Der Angriff der Franzosen hier bei Latargette wurde aber durch einen kräftigen Gegenangriff unsererseits gebremst. Bei diesem ersten Anariff waren mehrere französische Korps beteiligt, die nacheinander eingesetzt wurden. Die gewaltigen vorbrechenden Massen waren allerdings für unsere Artillerie ein brillantes Ziel, und der Tod hat reiche Ernte unter den Franzosen gehalten. Der Angriff gegen die von uns besetzten Höhen ist ihnen immer schwerer und schwerer geworden und bei Neuville—St. Vaahl, das wir fest in unserer Faust hielten, hat sich der Angriff gebrochen. Der Kraft unserer Führung, der raschen Entschlossenheit ist es zusammen mit d. glänzenden Organisation gelungen, solche Truppenmassen in kürzester Zeit sicher an die Front zu werfen, daß von einem weiteren Erfolge der Franzosen nicht mehr die Rede sein kann. Die Krise war in kurzer Zeit vorüber und seitdem spielen sich Kämpfe an der Front ab, bei denen es sich nicht um große Dinge handelt. Einmal nehmen wir ein Grabenstück, ein andermal der Feind. Ihre Hoffnung, unsere Front zu durbrechen, ist endgiltig zunichte geworden. Es ist für den Feind selbstverständlich schwer, eine so großartig eingeleitete Aktion wieder aufzugeben, deshalb die kleinen Angriffe, die er fortsetzt.

Es ist wirklich staunenerregend, wie viel deutsche Truppen hier hinter der Front liegen; in den ersten Tagen nach dem Angriff hat es hier in Dörfern und Städten, wie mir Einwohner erzählten, wie in einem Ameisenhaufen gewimmelt.

**II. Die englischen Angriffe.**

Der Durchbruchsversuch der Franzosen wurde seitens der Engländer mit beträchtlichen Kräften unterstützt. Sie haben auch am 9. Mai südlich Neuve Chapelle, östlich Richeburg angegriffen. Ihre Stellungen gehen über den Kanal von La Bassee hinaus. Ihr Angriff erfolgte mit großer Energie in drei Linien. Als die erste Linie zurückflutete, wurde ein zweites Regiment eingesetzt, das aber nicht vorwärts gehen wollte. Die Angriffslust war bei den Franzosen und Engländern keine große, und oft zwangen nur die Revolver der Offiziere die Mannschaften zum Sturm. Da ließen die Engländer nun das Schottländische Blackwatch-Regiment angreifen. Zwei Gefangene des Regiments erzählten, das Regiment habe am nächsten Tage 800 Tote gezählt. Die beiden Leute lagen auf einer deutschen Brustwehr von 5 Uhr nachmittags bis 6 Uhr morgens und riefen den Deutschen zu, sie sollten sie schonen. Die deutschen Soldaten mußten über sie hinwegschießen. Erst als es Tag wurde, konnte man sie in den Graben ziehen.

**III. 46 französische Angriffe.**

Seit dem 9. Mai bemühen sich die Franzosen, an einzelnen Stellen weiter zu bohren, bis sie sehen werden, daß eben nichts zu machen ist. Wie in Carency haben wir auch in Ablain kleine vorgeschobene Stellungen, welche die Franzosen heftig angriffen und die für uns sehr ungünstig lagen, auf eine Linie zurückgezogen, die für unsere Gesamtstellung viel vorteilhafter verläuft. An französischen Teilangriffen gegen verschiedene Stellungen unserer Front wurden seit dem 9. Mai bis heute 46 gezählt. Allerdings waren größere Angriffe davon in weiterer Ausdehnung einheitlich geplant, sodaß 46 Angriffe in acht Hauptangriffen vereinigt werden können. Fast alle fanden am Tage statt. Die Nachtangriffe waren nur kleinere Unternehmungen. Am 12. Mai hatte der Feind den Versuch gemacht, einen Tagangriff ohne Artillerievorbereitung zu unternehmen. Sein Wagnis wurde aber rechtzeitig bemerkt und von unserer Artillerie blutig niedergekämpft. Das war nördlich von Latargette.

Zu den heftigsten Angriffen der Franzosen zählt der von Pfingstsonntag. Am Tage vorher haben wir selbst einen kleinen Vorstoß gemacht, um einen Graben zu gewinnen, der unserer Stellung nördlich von Neuville sehr unbequem war. Der französische Pfingstangriff war auch mit Minensprengungen an der Straße Lille—Arras verbunden. Die Franzosen erreichten es auch, hier bei Ecurie z. B. in unsere Gräben manchmal hineinzukommen aber sie wurden auch wieder, soweit Leute von ihnen übrig geblieben, mit Handgranaten hinausgeworfen.

Eine beliebte Angriffsstelle der Franzosen sind ferner unsere Stellungen beiderseitig der Straße Souchez—Aix—Noulette. Hier hat sich auch ein schlesisches Regiment mit Lorbeer bedeckt. Die davon nicht allzuweit entfernte Kapelle von Notre Dame de Lorette befindet sich augenblicklich in den Händen der Franzosen. Ein weiteres Vordringen ist ihnen aber dort durch einen starken Riegel verwehrt, den wir über die Höhe gezogen haben. Durch wiederholte Angriffe gegen Neuville kam ein Teil des Ortes in französischen Besitz, erst vorgestern haben sie dort eine Barrikade überrannt und ein Haus genommen, aus dem sie aber eine halbe Stunde später wieder hinausgeworfen wurden. Hier wird noch lange gekämpft werden. Ihre Position im oder beim Friedhof von Neuville ist auch nicht angenehm für sie; wie in einem Sack können sie von beiden Seiten hier durch Maschinengewehrfeuer gefaßt werden. Eine unserer Batterien hat auch hier ganz famose Schießleistungen erzielt.

Weiter südlich ist reiner Grabenkampf. Hier richteten sich die französischen Angriffe auch gegen La Maison Blanche nördlich von Ecurie. An der Allee, die von Ecurie nach Roclincourt führt, sieht man ganze Gräben voll französischer Toteen. Das ist das Resultat.

**IV. Die Zerstörungen bei Arras.**

Vor Arras selbst ist kein eigentlicher Angriff gewesen. Das Feuer unserer Geschütze hat aber in der Stadt viel zerstört. Arras ist zwar groß und unsere Flieger sagen, daß es noch genügend Häuser gibt, die ganze Dächer tragen; aber manches Gebäude hat vor unserer schweren Artillerie, die der des Feindes überlegen ist, kapitulieren müssen. Der empfindlichste Verlust in Arras ist der des schönen Belfrieds. Schon in den ersten Oktobertagen wurde wahrgenommen, daß die Beobachtungsposten der Franzosen auf dem Belfried seien. Er ist deshalb mit Sorgfalt und Erfolg beschossen worden.

Die Tätigkeit der feindlichen Flieger hat in der letzten Zeit abgenommen, nachdem zwei ihrer Flugzeuge durch unsere Flieger herabgeschossen wurden. Obwohl wir durch die Entwicklung der Situation uns hier verteidigen, haben wir in den Maikämpfen immerhin 8 Offiziere und 1500 Man gefangen genommen. Der Terraingewinn des Feindes während dieser Zeit kann in eine Länge von 4 Kilometer mit 800 Metern bei La Maison Blanche, 1300 Meter bei Neuville und 1700 Meter bei Carency bezeichnet werden. Die Opfer, die sie dafür gebracht haben, hat ein englisches Blatt selbst mit 100 000 Mann

erklärt. Wenn dies auch übertrieben ist; viele Tausende von Franzosen und Engländern haben wieder einen Versuch gegen die deutsche Eisenmauer zu rennen, mit dem Tode bezahlt.

Julius Hirsch, Kriegsberichterstatter.

## Der Hessen Sturm auf den Kobila.

Ein schöner Frühlingstag war der Karfreitag in den Karpathen. Im Tale der Birava herrschte buntes kriegerisches Treiben. Soeben waren dort deutsche Truppen eingetroffen und in den Taldörfern zur kurzen Ruhe übergegangen. Die Mannschaften saßen am Rande des klaren Bergflüßchens und wuschen ihre Sachen oder badeten sich im klaren Naß, Pferde wurden zur Tränke geführt und plantschten in der blauen Flut. Letzte Kolonnen strebten auf der Talstraße ihren Quartieren zu.

Von Norden her, wo die Kampfstellung lag, und woher dauernd Kanonendonner dumpf herübergrollte, kam auf der Straße im schnellen Trabe ein Stab zurückgeritten. „Unser General war vorn," sagten sich die Mannschaften und fuhren in ihrer friedlichen Beschäftigung fort.

Noch einige Minuten später — dann flog das Wörtchen Alarm von Mund zu Mund. Ein kurzes eiliges Durcheinanderhasten, schon sammelten sich die ersten Infanteriegruppen, im Trabe rückten von rückwärts Artilleriekolonnen an, und bald fädelte sich Truppe auf Truppe zu einer einzigen lang. vorwärtsstrebenden Marschkolonne ein.

An Höhe 370 nordwestlich Ujbanja stellten sich die deutschen Truppen bereit. Vom Feinde war nur bekannt, daß er einen übermächtigen Druck auf die weiter nordwärts gelegene österreichische Stellung ausübe. Die deutsche Artillerie fuhr vor; da es keinen anderen Weg gab, im Bach entlang, bis zur Achse versanken die Räder im Schlamm. Zehn Pferde vor! so mußte es gehen. Und es wurde geschafft. Nach und nach kam jedes Geschütz an seine Stelle.

Der Tag wollte zur Neige gehen. Vom Feinde war noch nichts bemerkt. Nur einzelne Schrapnells platzten links seitwärts, über den Wäldern. So ging es weiter, über 370 hinweg in den Wald hinein, Richtung auf Trostjanskivrch.

Es war ein böser Marsch. Steile Berghänge hinauf, hinab auf unergründlichen Schlammpfaden, auf denen das Pferd den Dienst versagte. In Reihen nebeneinander bahnten sich die Kompagnien ihren Weg längs des Pfades durch den Wald.

Die Nacht brach herein. Nach kurzer Rast ging es weiter, Mann hinter Mann. Endlich war die schneebedeckte Höhe erreicht, es war fast Mitternacht geworden. Hier wird biwakiert. Die Mannschaften schaufelten den Schnee beiseite, hüllten sich in Zeltbahnen und Mantel und sanken erschöpft bald in Schlaf. Bei der Nähe des Feindes konnte kein wärmendes Feuer entfacht werden, eine Schützenkette lag als Sicherung vorn.

Kurz war die Ruhe. Um 3 Uhr früh verzehrte die Mannschaft einen Teil der eisernen Portion und machte sich bereit. Eine Stunde später trat die deutsche Reserve-Infanterie-Brigade mit Schützenlinie vorn, dahinter auseinander gezogen die geschlossenen Kompagnien, den Vormarsch gegen die feindlichen Stellungen an. Schon bald begrüßten sich die ersten Gewehrschüsse. Prasselnd fuhren sie durchs Gezweig, ihr Schall brach sich vielfach an den steilen Wänden. Vorwärts gegen den unsichtbaren Feind! Bergauf, bergab, und durch die Schluchten und Täler krachte das Flankierungsfeuer der versteckten Russen. Im „Marsch, marsch" ging es die letzte Strecke bis zur Höhe; schwache russische Postierungen in Schützenlöchern wurden überrannt. Im übrigen hatte der Feind seine Vorstellungen schon aufgegeben.

Gedeckt durch den Wald sammelten sich die Kompagnien an der Höhe. Von hier aus ließ sich das Vorgelände überschauen.

Gerad vorwärts, durch lichtbewaldete Schluchten und niedrige Höhenwellen getrennt, ragte breit und massig, wie eine gewaltige natürliche Festung, der kahle Rücken der Höhen 600 und 640 (Kobila) 3 Klm. westlich Birava empor. Nur zwei schmale Höhenrücken, weit rechts von Höhe 582 her und weit links von 475 über Jawirska, stellten wie zwei Landzungen eine gleichmäßig ansteigende Landverbindung dar. In der Front war eine Annäherung nicht möglich.

Von links war heftiges Gewehrfeuer zu hören. Dort versuchte unser Verbündeter gegen Jawirska vorzukommen. Unsere Kompagnien bogen auf die Höhe 582, um hier weiter vorzustoßen. Der Feind erkannte die Vormarschbewegung und ließ seine Geschütze spielen. Doch schien er sich über die Stärke des Angreifers nicht im Klaren. Ein von ihm mit unzureichenden Kräften aus der Schlucht südlich 600 geführter Gegenstoß brach im Infanterie- und Maschinengewehrfeuer auf nächste Entfernung zusammen. Gegen Nachmittag erreichten unsere Truppen alte österreichische Stellungen gegenüber den russischen Verschanzungen auf dem Bergrücken der Kobila und ruhten die Nacht drin in Gefechtsbereitschaft.

Wunderbar stieg am Morgen des ersten Osterfeiertages der Sonnenball hinter dem nahen Karpathenkamm empor. Frühlingsstimmung lag über Wäldern, Schluchten und Höhen. Und doch sollte bald wildester Kampfslärm die friedliche Festesstille stören. Der Sturm auf den Kobila war angesagt!

Unsere Artillerie begann den Tanz. Schweres und leichtes Geschütz warfen ihre Granaten und Schrapnells gegen die auf dem steilen Berahange nur schlecht erkennbaren russischen Stellungen. Mit gutem Erfolg, denn man sah teilweise die Russen aus ihren Gräben zurückflüchten. Dann sprach das kleine geschwätzige Maschinengewehr sein bleiernes Wort. Geschützdonner und Maschinengewehrgeknatter mischten sich zu einem einzigen lauten Brausen.

Gegen Mittag rückten die Infanteriekompagnien vor. Der Angriff sollte von rechts her aus der Flanke, von der Landzunge her durchgeführt werden; bald geriet die Infanterie in furchtbares Feuer, Flankenfeuer von rechts und links, Geschoßhagel von vorn. Noch einige kurze Sprünge, gruppenweise, dann einzelne. Nun ging es nicht weiter. Von allen Seiten prasselte der Geschoßhagel herein. So kam der Abend des ersten Feiertages. Die Mannschaft grub sich in der erreichten Stellung ein und verbrachte Nacht gefechtsbereit.

Mit dem zweiten Feiertage brach ein neuer Frühlingstag an. Schon seit dem frühen Morgen war links bei unseren Verbündeten ein heftiger Kampf im Gange. Man sah in der Ferne dünne Schützenlinien sich gegen den Jawirska vorwärtsarbeiten, von russischen Schrapnells übersäumt. Auch unsere Artillerie unterstützte den Angriff von der Flanke her. Näher rückten von links die österreichischen Linien, heftiges Gewehrfeuer schlug ihnen entgegen, sie nahmen das Feuergefecht auf.

Jetzt war es Zeit für uns! Ein Teil des Feuers war abgelenkt, jetzt oder nie mußte der Sturm auf diese starken Höhen glücken. Die Artillerie verlegte ihr Feuer nach rechts, auf die Hauptstellen der Höhen 600 und 640, die Maschinengewehre bearbeiteten flankierend die russischen vordersten Gräben, wieder wie am Tage vorher ging ein Höllenlärm brausend über die Berge.

Unsere Infanterie hatte etwas Luft bekommen. Schritt für Schritt rückte sie näher den Hang herauf. Auf 400 Meter bekam sie zuerst den Gegner zu Gesicht. Schützenfeuer! Dann weiter bis auf Sturmstellung heran. Unterdessen bearbeiteten die Schwesterwaffen unaufhörlich den Feind.

Und nun auf Sturmstellung! Entfernung 150 Meter. Mit breiten Drahtverhauen hatte der Feind die Landzunge versperrt. Ein wildes Abwehrfeuer der Russen zwingt die vorderste Linie nieder. Maschinengewehre werden vorgebracht. sie kämmen den nahen Schützengrabenrand ab. Das schafft Luft. Aus der feindlichen Linie winken weiße Tücher; Russen ihre Waffen fortwerfend, laufen über. Aber hinter ihnen prasselt schon ein neuer Hagel drein. Reserven sind eingerückt und haben die Stellung besetzt. Nur der Sturm schafft Erlösung! Sprung auf — auf — marsch, marsch, das erste Hurra erschallt, die erste Linie bricht vor, von Mund zu Mund pflanzt sich der Schlachtruf, eine Linie reiht sich an die andere. Das Hurra übertönt den Schlachtenlärm, Geschütz und Maschinengewehr schweigen.

Von zwei Seiten angefaßt, weicht der Feind aus seiner festungsartigen Stellung ins Tal. Was nicht mehr hinwegkommt, wird gefangen. Maschinengewehre und reiche Munition werden erbeutet. Lange Gefangenenkolonnen ziehen südwärts zurück.

Schützenlinien drängen dem fliehenden Feind ins Tal nach. Die Truppen sammeln sich auf der Höhe. Deutsche und Oesterreicher schütteln sich bewegt die Hände.

Die sinkende Sonne verklärt das Bild des Sieges. Welch wunderbare Fernsicht bietet die eroberte Höhe, hinweg über die Berge, zu Füßen das Tal — und der Feind. (WTB.)




### Die Verluste der feindlichen Handelsmarinen an der englischen Küste vom 18. Februar–18. Mai.

| Lfde. Nr. | Name | Tonnengehalt | Nation | Tag |
|---|---|---|---|---|
| 1 | Dinorah | 4 208 | franz. | 18. 2. |
| 2 | Cambank | 3 112 | engl. | 20. 2. |
| 3 | Oakbey | 1 979 | „ | 28. 2. |
| 4 | Downshire | 365 | „ | 20. 2. |
| 5 | Western Coast | 487 | „ | 24. 2. |
| 6 | Deptford | 1 208 | „ | 24. 2. |
| 7 | Harpalion | 5 867 | „ | 24. 2. |
| 8 | Rio Parana | 4 015 | „ | 24. 2. |
| 9 | Brankfome China | 2 026 | „ | 24. 2. |
| 10 | Bengrove | 3 850 | „ | 7. 3. |
| 11 | Princeß Victoria | 1 108 | „ | 9. 3. |
| 12 | Tangistan | 3 738 | „ | 9, 3. |
| 13 | Blackwood | 1 230 | „ | 9. 3. |
| 14 | Gris Nez | 208 | franz. | 9. 5. |
| 15 | Auguste Conseil | 2 952 | engl. | 11. 3. |
| 16 | Florazan | 4 600 | „ | 11. 3. |
| 17 | Adenwen | 3 798 | „ | 11. 3. |
| 18 | Headlonds | 2 989 | „ | 12, 3. |
| 19 | Andalusian | 2 349 | „ | 12. 3. |
| 20 | Indian City | 4 645 | „ | 12. 3. |
| 21 | Hartdale | 3 830 | „ | 13. 3. |
| 22 | Invergyle | 1 794 | „ | 13. 3. |
| 23 | Atlanta | 519 | „ | 14. 3. |
| 24 | Fingal | 1 567 | „ | 15. 3. |
| 25 | Durham Castle | 8 228 | „ | 15. 3. |
| 26 | Leeuwarden | 990 | „ | 16. 3. |
| 27 | Hyndford | 4 286 | „ | 16. 3. |
| 28 | Glenartney | 5 201 | „ | 17. 3. |
| 29 | Rivaulx Abbey | 1 166 | „ | 17. 3. |
| 30 | Blue Jacket | 3 415 | „ | 18. 3. |
| 31 | Beeswing | 2 002 | „ | 19, 3. |
| 32 | Coirntorr | 3 588 | „ | 21. 3. |
| 33 | Concord | 2 861 | „ | 21. 3. |
| 34 | Delmira | 3 459 | „ | 24. 3. |
| 35 | Falaba | 4 806 | „ | 27. 3. |
| 36 | Aguila | 2 114 | „ | 27. 3. |
| 37 | Bosges | 1 295 | „ | 28. 3. |
| 38 | Flaminian | 3 500 | „ | 29. 3. |
| 39 | Crown of Castile | 4 505 | „ | 30. 3. |
| 40 | Emma | 1 617 | „ | 31. b. |
| 41 | Seven Seas | 631 | „ | 31. 3. |
| 42 | Jason | 176 | „ | 1. 4. |
| 43 | Glocinia | 145 | „ | 1. 4. |
| 44 | Nellie | 109 | „ | 1. 4. |
| 45 | Lockwood | 1 143 | „ | 2. 4. |
| 46 | South Point | 3 837 | „ | 2. 4. |
| 47 | Paquerette | 400 | franz. | 2. 4. |
| 48 | Olivine | 634 | engl. | 4. 4. |
| 49 | Hermes | 1 019 | russ. | 4. 4. |
| 50 | City of Bremen | 782 | engl. | 4. 4. |
| 51 | Northlands | 2 776 | „ | 5. 4. |
| 52 | Acanta | 171 | „ | 5. 4. |
| 53 | Zarina | 153 | „ | 7. 4. |
| 54 | Chatheaubriand | 2 247 | franz. | 8. 4. |
| 55 | General de Sonis | 2 190 | engl. | 9. 4. |
| 56 | Elmina | 4 792 | „ | 9. 4. |
| 57 | Harpalyce | 5 940 | engl. | 10. 4. |
| 58 | The President | 647 | „ | 10. 4. |
| 59 | Freberic Franc | 973 | franz. | 11. 4. |
| 60 | Wanfarer | 9 599 | engl. | 12. 4. |
| 61 | Ptarmigan | 780 | „ | 14. 4. |
| 62 | Rapid | 170 | „ | 14. 4. |
| 63 | Resto | 160 | „ | 14. 4. |
| 64 | Rio | 117 | „ | 14. 4. |
| 65 | Mercia | 175 | „ | 14. 4. |
| 66 | Ferret | 157 | „ | 14. 4. |
| 67 | Stirling | 165 | „ | 14. 4. |
| 68 | Horatio | 174 | „ | 14. 4. |
| 69 | Argentina | 177 | „ | 14. 4. |
| 70 | Vanilla | 158 | „ | 18. 4. |
| 71 | Envoy | 156 | „ | 21. 4. |
| 72 | St. Lawrence | 196 | „ | 22. 4. |
| 73 | Rebolo | 176 | „ | 26. 4. |
| 74 | Lilydale | 129 | „ | 28. 4. |
| 75 | Mobile | 1 915 | „ | 28. 4. |
| 76 | Cherbury | 2 220 | „ | 29. 4. |
| 77 | Edale | 3 110 | „ | 1. 5. |
| 78 | Svotono | 3 102 | russ. | 1. 5. |
| 79 | Europa | 4 769 | franz. | 2. 5. |
| 80 | Fulgent | 2 008 | engl. | 2. 5. |
| 81 | Sunray | 165 | „ | 2. 5. |
| 82 | Cruiser | 155 | „ | 2. 5. |
| 83 | Martaban | 148 | „ | 2. 5. |
| 84 | Mercury | 222 | „ | 2. 5. |
| 85 | St. Georg | 229 | „ | 2. 5. |
| 86 | St. Louis | 211 | „ | 2. 5. |
| 87 | Emblem | 157 | „ | 2. 5. |
| 88 | Jolanthe | 180 | „ | 3. 5. |
| 89 | Hero | 173 | „ | 3. 5. |
| 90 | Northward Ho | 180 | „ | 3. 5. |
| 91 | Hector | 179 | „ | 3. 5. |
| 92 | Progreß | 273 | „ | 3. 5. |
| 93 | Coquet | 176 | „ | 3. 5. |
| 94 | Bobwhite | 170 | „ | 3. 5. |
| 95 | Scottisch Queen | 125 | „ | 3. 5. |
| 96 | Rugby | 205 | „ | 4. 5. |
| 97 | Uxbridge | 164 | „ | 4. 5. |
| 98 | Scepitre | 166 | „ | 5. 5. |
| 99 | Stratton | 383 | „ | 5. 5. |
| 100 | Minterne | 3 018 | „ | 5. 5. |
| 101 | Carl of Latham | 142 | „ | 5. 5. |
| 102 | Candidate | 5 858 | „ | 6. 5. |
| 103 | Centurion | 5 945 | „ | 6. 5. |
| 104 | Truro | 886 | „ | 6. 5. |
| 105 | Merry Islington | 147 | „ | 6. 5. |
| 106 | Don | 168 | „ | 6. 5. |
| 107 | Lusitania | 31 350 | „ | 7. 5. |
| 108 | Benington | 131 | „ | 7. 5. |
| 109 | Queen Wilhelmina | 3 500 | „ | 8. 5. |
| 110 | Hellenic | 180 | „ | 8. 5. |
| 111 | Drumcree | 4 052 | „ | 18. 5. |

Die Zahlen auf der Karte entsprechen denen der Tabelle.

## Vom Kriegsschauplatz in Polen und Galizien.

WTB. **Petersburg,** 8. Juni. Die „Nowoje Wremja" veröffentlicht einen offenen Brief an das Reuterbüro, in dem sie dieses beschuldigt, die Mitteilungen des russischen Generalstabes nur sehr spärlich und nicht gewissenhaft wiedergegeben zu haben. Als Beispiel wird angeführt: Während es nach dem deutschen amtlichen Bericht heißt, daß die 3. und 8. russische Armee nicht mehr existiere und die ganze Karpathen-Armee vernichtet sei, begnügt sich das Reuterbüro mit Erzählungen von harmlosen Schlachtepisoden. Dieser offene Brief an das Reuterbüro ist zweifellos ein verschleierter Angriff an die Adresse des russischen Generalstabes, der in seinen Berichten die wichtigsten Tatsachen verheimlicht, da das Reuterbüro in Wirklichkeit ausnahmslos alle offiziellen Berichte des russischen Generalstabes wörtlich wiedergab.

WTB. **Petersburg,** 8. Juni. Die „Birschewija Wjedomosti" vom 2. Juni enthält die erste Mitteilung von der begonnenen Räumung Lembergs. Der Inhalt des Museums des Stawropygischen Instituts wurde von den Russen gestohlen und, in 40 Kisten verpackt, von Lemberg nach Kiew gebracht. Russische Zeitungen vom 2. Juni geben bekannt, daß das vom Kaiserlich russischen Theater in Przemysl für Anfang Juni geplante Gastspiel nicht stattfindet.

## See- und Luftkrieg.

BB. **Rotterdam,** 9. Juni. Am Samstag wurde der Schleppnetzdampfer „Arctic" von einem deutschen U-Boot beschossen, wobei der Kapitän und einige Leute getötet wurden. Fünf Ueberlebende konnten sich auf einen anderen Fischdampfer retten.

WTB. **London,** 8. Juni. (Reuter.) Die englische Bark „Sunlight" ist gestern abend an der irischen Küste von einem deutschen Unterseeboot torpediert worden. Die Besatzung wurde von einem Fischdampfer mitgenommen und gestern früh nach Queenstone gebracht. — Ein deutsches Unterseeboot hat den Fischdampfer „Dornio" torpediert. Die Besatzung wurde gerettet und an Land gebracht.

WTB. **London,** 8. Juni. Lloyds meldet aus Margate, daß der belgische Dampfer Menapier gestern abend von einem deutschen Unterseeboot torpediert worden sei. Der zweite Offizier, der Maschinist und 6 Mann der Besatzung seien in Margate gelandet, der Kapitän, dessen Frau und Tochter, der erste Offizier, der Lotse und 12 Mann der Besatzung würden vermißt. Das Schiff sei in einer halben Minute gesunken.

WTB. **London,** 9. Juni. Der russische Dampfer „Adolf" ist von einem Unterseeboot vernichtet worden.




WTB. **London,** 8. Juni. „Daily Chronicle" gibt die Zahl der in voriger Woche bis Wochende von deutschen Unterseebooten zerstörten Schiffe mit 21 an.

BB. **Amsterdam,** 8. Juni. Eine von Lloyds veröffentlichte Aufstellung verzeichnet 14 Dampfer und Fischerboote als Opfer des U-Bootkrieges allein an den beiden letzten Wochentagen Freitag und Samstag.

BB. **Kopenhagen,** 8. Juni. Ein deutsches Unterseeboot schoß den Fischdampfer „Nearque" in den Grund. Die Besatzung wurde gerettet und an Land gebracht.

WTB. **Washington,** 8. Juni. Infolge Unpäßlichkeit des Präsidenten Wilson verzögert sich die Fertigstellung der Note an Deutschland. Sie wird jetzt von Staatssekretär Bryan durchgesehen werden. Man glaubt nicht, daß es gestattet werden wird, die Note vor Dienstag oder Mittwoch oder vielleicht erst Donnersaag zu veröffentlichen. Es sind ungewöhnliche Vorsichtsmaßregeln getroffen worden, um dafür zu sorgen, daß die Note genau, wie sie abgefaßt ist, ankommt. Sie wird über London und Haag nach Berlin geschickt. Die amerikanischen diplomatischen Vertreter an diesen Orten werden den Text kontrollieren. Der Botschafter in Berlin wird die Note nicht überreichen, ehe er sich nicht überzeugt hat, daß sie wirklich mit dem Entwurf übereinstimmt.

# Der Befreiungskrieg des Islam.

### Dardanellen.

WTB. **Konstantinopel,** 8. Juni. Das Hauptquartier teilt mit:

An der Dardanellenfront fanden bedeutende Kampfhandlungen nicht statt. Bei Ari Burnu zerstörte gestern morgen unsere Artillerie einen feindlichen Beobachtungspost. Unsere Artillerie an der anatolischen Küste beschoß gestern wieder wirkungsvoll die Artillerie des Feindes, seine Läger im Abschnitt von Seddil Bahr und seine Transportschiffe. An Bord eines Transportschiffes, das von unseren Granaten getroffen wurde, brach ein Brand aus, das Schiff legte sich auf die Seite und sank. Die anderen Transportschiffe verließen, von unserem Feuer eingeschüchtert, schleunigst den Ankergrund. An den anderen Fronten nichts von Bedeutung.

* **Athen,** 8. Juni. (K. Z.) Nach zuverlässigen Meldungen befinden sich die großen Einheiten der verbündeten Flotte, darunter auch die „Queen Elizabeth", seit einiger Zeit in Malta, man glaubt aus Furcht vor den deutschen Unterseebooten. Die aus diesem Grunde und wegen der Blockade der kleinasiatischen Küste erfolgte Zurückziehung zahlreicher Schiffe der Verbündeten von den Dardanellen hat die Wirksamkeit der schweren Schiffsartillerie der Verbündeten beträchtlich geschwächt, weshalb es den Türken gelungen ist, einige Stellungen, welche die Verbündeten erobert hatten, ihnen wieder zu entreißen.

WTB. **Konstantinopel,** 8. Juni. Nach einer Meldung aus gut unterrichteten militärischen Kreisen hat der letzte Erfolg der türkischen Truppen gegen die Engländer und Franzosen bei Seddil Bahr eine besondere Bedeutung, denn die Kämpfe vom 4. und 6. Juni waren die heftigsten und umfangreichsten seit der Ausschiffung der Engländer und Franzosen am 25. April. Nachdem diese an mehreren vorangegangenen Tagen Verstärkungen erhalten hatten, die auf 15 000 Mann geschätzt werden, schienen sie den Plan gefaßt zu haben, um jeden Preis die türkische Linie brechen zu wollen, um aus der schwierigen Lage herauszukommen, in die sie geraten sind, seitdem ihre Schiffe aus Furcht vor den Unterseebooten sich in größerer Entfernung halten. Die Schlacht war sehr erbittert. Die Engländer und Franzosen wurden am ersten Tage von 4 Panzerschiffen unterstützt, die sich jedoch in der Folge zurückzogen. Die Türken haben Wunder der Tapferkeit verrichtet, und es ist ihnen geglückt, die Engländer und Franzosen zurückzutreiben, indem sie ihnen sehr beträchtliche Verluste beibrachten, deren Zahl natürlich nicht genau angegeben werden kann. Gestern herrschte Ruhe auf der Dardanellenfront. Die feindlichen Schiffe ließen sich gestern nicht sehen.

# Gegen den Verräter Italien.

BB. **Genf,** 8 Juni. „Tribune" meldet aus Rom: Der Ministerrat bestätigte die Schließung sämtlicher Gewerkschaften, die sich mit der Agitation gegen den Krieg befaßt hatten.

WTB. **Rom,** 8. Juni. Bericht des Admiralstabschefs: Gestern vormittag beschoß unser Torpedobootszerstörer-Geschwader zum dritten Male Monfalcone. Drei in der Nähe des Schlosses aufgestellte Batterien eröffneten ein heftiges Feuer gegen unsere Zerstörer. Diese richteten ihr Feuer gegen die Batterien, brachten eine zum Schweigen und äscherten das Schloß ein. Unsere Zerstörer kehrten wohlbehalten zurück.

In der vergangenen Nacht führte eines unserer Marineluftschiff einen neuen Flug über Pola aus, welches mit mehreren Bomben belegt wurde, die alle auf Punkten militärischen Charakters platzten.

# Der Krieg in den Kolonien.

WTB. **London,** 9. Juni. (Drahtbericht.) Daily News meldet aus Lissabon: Der portugiesische Gouverneur von Angola hat Befehl erhalten, Truppen zu einer Aktion zur militärischen Besetzung von Deutsch-Südwestafrika bereitzustellen.

# Neutrale Staaten.

### Rumänien.

WTB. **Zürich,** 8. Juni. Die „Neue Züricher Zeitung" meldet aus Mailand: Ein am 2. Juni in Bukarest aufgegebenes Telegramm an den „Secolo", das a. 7. Juni eintraf, besagt: Der rumänische Ministerrat beschloß, weiter in der Neutralität zu verharren. Die russischen Angebote waren unannehmbar.

BB. **Sofia,** 8. Juni. Die bulgarisch-rumänische Verständigung scheint dicht vor dem positiven Ergebnis zu stehen. In diplomatischen Kreisen wird der Ankunft des bulgarischen Gesandten in Bukarest, Radew, eine besondere Bedeutung beigemessen, der eine lange Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Radoslawow gehabt hat. Wie verlautet, ist die Verständigung der beiden Mächte durchaus im Sinne der Beibehaltung der bisherigen Neutralität erfolgt.

BB. **Budapest,** 8. Juni. Rußkoje Slowo fordert die Bevölkerung Rumäniens auf, nicht weiter auf den König und die Regierung zu hören und nach eigenem Ermessen zu handeln, wenn die Regierung sich weigere für Rußland die Waffen zu ergreifen. Einen gleichen Aufruf richtet das Blatt auch an die öffentliche Meinung Bulgariens.

# Provinzielles.

* **Ahaus,** 6. Juni. **In der Bauerschaft Ahle entstand gestern mittag ein Waldbrand, der mit großer Schnelligkeit um sich griff. Dem Feuer fielen mehrere Morgen Holzbestand zum Opfer.**

* **Dorsten,** 6. Juni. **Am Samstag nachmittag ist beim Baden in der Lippe am sog. Kiwit der 16 jährige Arbeiter Siegfried Blum ertrunken. Die Leiche des Verunglückten wurde bisher nicht geborgen.**

* **Meppen,** 7. Juni. **Gestern abend gegen ½7 Uhr sind die beiden Brüder, der 16 jährige Heinrich und der 11 jährige Gerhard Ostermann von hier, Söhne des Bahnarbeiters Hermann Ostermann, beim Baden in der Haase ertrunken. Ein dritter am Ufer stehender Bruder sah dies und sprang, obwohl er nicht schwimmen konnte, den beiden nach, um sie zu retten. Er konnte sie aber nicht mehr fassen und geriet selbst in Gefahr, zu ertrinken. Nur mit äußerster Not erreichte er das rettende Ufer. Die eine Leiche konnte bereits geborgen werden, nach der andern wird noch gesucht.**

* **Iserlohn,** 7. Juni. **Auf der Umformerstation in Westig, die in der Hauptsache den Strom für die elektrische Straßenbahn von Westig nach Ihmert abgibt, kam gestern vormittag der Maschinist Goebel der Starkstromleitung zu nahe. Er wurde derart in Mitleidenschaft gezogen, daß er nach wenigen Minuten seinen Geist aufgab. Der Verstorbene hinterläßt Frau mit vier Kindern.**

* **Solingen,** 4. Juni. **Einschneidend beträchtliche Herabsetzung der Höchstpreise für Brot, die am 15. Juni in Kraft tritt, hat der Landrat des Landkreises Solingen angeordnet. Es darf der Preis für das vierpfündige Schwarzbrot (bisher 76 Pfg.) 63 Pfg., für das zweipfündige Weißbrot ohne Milch, Butter und Zucker (bisher 60 Pfg.) 55 Pfg. und mit Milch, Butter und Zucker (bisher 70 Pfg.) 65 Pfg. nicht übersteigen.**

# Aus Bocholt u. Umgegend.

* **Bocholt,** 10. Juni 1915.

(!) **Hagelschlag.** Nachdem am Dienstag abend ein kurzes Gewitter uns geringe Niederschläge gebracht hatte, zog um die Mittagsstunde des gestrigen Tages nach einem außerordentlich schwülen Vormittag ein neues Gewitter auf, das wieder nur kurze Zeit dauerte und von einem furchtbaren Hagelschlag begleitet war. Kurz vor 12 Uhr mittags prasselten wohl 10 Minuten lang Hagelschlossen in der Größe von Taubeneiern bei völliger Windstille in ungezählter Menge zur Erde nieder, leider in Flur und Garten großen Schaden anrichtend. Blätter und reifende Früchte wurden von Bäumen und Sträuchern heruntergeschlagen. Auch die Frühkartoffeln und die Getreidefrucht haben vielfach gelitten. Glücklicherweise ist, soweit wir in Erfahrung bringen konnten, nur die Stadt Bocholt und die allernächste Umgebung von dem furchtbaren Wetter betroffen worden. Besonders soll die Bauereschaft Hemden sehr gelitten haben. Im direkt benachbarten Stenern fielen nur vereinzelte Hagelkörner. Rhede und Umgebung wurden ganz von dem Wetter verschont. Auch Dingden und Lankern melden nichts von dem Unwetter.

(!) **Einbruchsdiebstähle.** In der Nacht zum Mittwoch wurde bei dem Bäckermeister Jansen in der Langenbergstraße ein Einbruch verübt. In der Backstube entwendete der Dieb aus einer Kutschertasche 5 Mark, aus einer anderen Tasche ebenfalls einige Mark. Als der Einbrecher sich auch über die Ladentheke machen wollte, wurde er durch die dort angebrachte Klingelvorrichtung verscheucht. — In einer der vergangenen Nächte erhielt auch der Hühnerstall der Gärtnerei Ww. K. vor dem Ostertore unliebsamen Besuch, der 2 Hühner und 1 Hahn mitgehen hieß. — Hoffentlich gelingt es unserer Polizei bald des Raubgesindels habhaft zu werden.

* * *

:=: **Barlo,** 9. Juni. Zum Pfarrer von Barlo ist ernannt der seitherige Pfarrer von Hamborn-Obermarxloh (St. Norbert) Herr Ferdinand Schürmann. Der neue Pfarrer ist geboren 1868 in Dülmen, zum Priester geweiht i. J. 1893, wirkte sodann als Kaplan in Osterfeld, einer ausgedehnten Industriegemeinde, bis er im September 1904 als Pfarrer an die neugegründete Pfarrei St. Norbert in Hamborn kam, die z. Z. rund 14 000 Seelen zählt. Die Einführung des neuen Pfarrers wird anfangs August stattfinden.

** **Suderwick,** 9. Juni. Nach voraufgegangenem Gottesdienst i. welch. Herr Pastor Quade-Bocholt als Scriba der Kreissynode Münster die Predigt hielt, wurde heute unter dem Vorsitz des Herrn Superintendenten Evers-Werth die Wahl eines neuen evangelischen Pfarrers getätigt. Einstimmig wurde Herr Hülfsprediger Meis aus Viersen gewählt.

# Stadtverordneten-Versammlung.

* **Bocholt,** 9. Juni.

In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung, über die wir bereits kurz berichteten, waren unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Wesemann versammelt die Herren Stadtverordneten Pesenacker, Otte, Cohen, Liebreich, Beckmann, W. G. H. Schwartz, Geßner, Fischer, Marx, Rümping, Dams, Scholten, Hölscher, Döring, Imping, Dr. Farwick.

Bürgermeister Wesemann führte zu Beginn der Sitzung aus: M. H. Wir haben heute zunächst unserer Toten zu gedenken. Im vorigen Monat ist Gymnasialdirektor Waldau im hohen Alter von 84 Jahren dahingeschieden. Er ist über 50 Jahre in Bocholt ansässig gewesen, davon 40 Jahre als Leiter unserer höheren Schule, die er durch die Bürgerschule, Realschule, Progymnasium hindurch bis zum Gymnasium geleitet hat, bis er nach Abhaltung des ersten Abiturienten-Examens in den wohlverdienten Ruhestand trat. 12 Jahre hat er sich noch des otium cum dignitate erfreuen können. Die Stadt Bocholt wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Dann sind zwei Beamte der Stadt auf dem Felde der Ehre gefallen. Zunächst der Polizeisergeant Garitz, ein tüchtiger Beamter, der, obwohl nur kurze Zeit in städtischen Diensten, tüchtiges zu werden versprach. Ferner der Stadtkassenbuchhalter Matzutt, ein Beamter, der im Dienste der Stadt vieles geleistet und von dem man annehmen konnte, daß er noch zu höherem berufen war. Beider Andenken wird bei der Stadt in Ehren bleiben.

Zu Ehren der Toten erhoben sich die Anwesenden von ihren Sitzen.

Der Pfarrer von St. Georg hat eine Einladung gesandt zu der Prozession am nächsten Sonntag.

**1. Wahl des Schiedsmannes für den westlichen Stadtteil.**

Stadtv. Hölscher wird einstimmig wiedergewählt und nimmt die Wahl an, bemerkt aber: Das Lokal, das mir vor 3 Jahren vom Bürgermeisteramt zugewiesen wurde genügt nicht. Das Lokal (in den oberen Stockwerken des Rathauses gelegen) ist eine Rumpelkammer. Der Schiedsmann hat aber mit Personen jeglichen Standes zu tun. Wenn mir versprochen wird, daß in allernächster Zeit eine Aenderung getroffen wird, bin ich bereit, das Amt weiter zu übernehmen.

Der Bürgermeister bedauert die Schärfe, mit der Herr Hölscher seine Ausführungen gemacht hat, verspricht aber für eine Instandsetzung des Zimmers Sorge tragen zu wollen.

**2. Bewilligung einer Remuneration an einen Hilfspolizeibeamten.**

Dem Hilfspolizeibeamten Tenbült wird debattelos für weitere 2 Monate eine Remuneration bewilligt.

**3. Verkauf von Geländestreifen an den Eisenbahn-Fiskus.**

Es handelt sich um die in der vorigen Sitzung bewilligten Brandschutzstreifen am Gute Geuting. Diese Streifen haben jetzt Parzellennummer erhalten. Die neue formelle Bewilligung wird gutgeheißen.

**4. Bilanz des Gaswerks und des Elektrizitätswerks.**

Auf diesen Punkt werden wir morgen ausführlich zurückkommen.

**5. Kanalisation der Münsterstraße.**

Stadtbaumeister Brockhoff referiert: Man habe im vorigen Jahre einen Teil der Kanalisation der Karolingerstraße usw. zurückstellen müssen. Es werde aber auch in diesem Jahre nicht möglich sein dies nachzuholen. In diesem Jahre solle lediglich die Kanalisation der Münsterstraße in Angriff genommen werden. Der Unternehmer August Vallee sei bereit die Arbeiten unter den Bedingungen zu übernehmen, die ihm im vorigen Jahre zugebilligt wurden. Der Preis sei zwar nicht besonders billig, aber auch nicht außerordentlich hoch. Es sei aber nicht möglich in dieser Zeit günstigere Bedingungen zu erzielen.

Auf eine Anfrage des Stadtv. Pesenacker wird erwidert, daß am Mühlenweg augenblicklich ein neuer Graben angelegt werde, der das Fildekenviertel entwässere.

**6. Vergebung der Arbeiten am Gymnasium.**

Die Maurerarbeiten am Gymnasium werden dem Unternehmer August Hülskamp mit 1592 Mark übergeben.

(Schluß folgt.)

# Neueste Telegramme.

**Rücktritt des amerikanischen Staatssekretärs Bryan.**

WTB. **Washington, 9. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Staatssekretär Bryan hat demissioniert. Bryan sagt in seinem Entlassungsgesuch: Die Note an Deutschland gutzuheißen, wäre wider seinen Wunsch, einen Krieg zu verhüten. Zu Bryans Nachfolger wurde der Beirat Lansing bestellt.**

**(Man geht wohl nicht fehl, wenn man diesen Rücktritt des amerikanischen Außenministers auf tiefgehende Meinungsverschiedenheiten zwischen ihm und Präsident Wilson zurückführt. Bryan, der ewige Präsidentschaftskandidat ist ein enragierter Deutschenfeind.)**

# Der österreichische Bericht.

**Schwere italienische Niederlage.**

WTB. **Wien, 9. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Amtlich wird verlautbart vom 9. Juni mittags:**

**Russischer Kriegsschauplatz.**

**Südlich des Dniestr verloren die Russen neuerdings an Boden. Unter vielfachen Verfolgungskämpfen und siegreich vordringend erreichten die Verbündeten gestern nördlich Kolomea die Linie Kalusz—Korsow, nahmen Ottynia und Stanislau in Besitz und drangen weiter gegen Halycz vor. Es wurden 5 570 Gefangene gemacht.**

**An der übrigen Front in Galizien und in Polen ereignete sich nichts Wesentliches.**

**Italienischer Kriegsschauplatz.**

**Der erste größere Angriff des Feindes wurde gestern nachmittag von Truppen in beiläufiger Stärke einer Infanteriedivision gegen den Görzer Brückenkopf angesetzt. Er wurde unter schweren Verlusten für die Italiener abgeschlagen. Diese fluteten im Artilleriefeuer zurück und mußten mehrere Geschütze stehen lassen.**

**Das gleiche Geschick ereilte feindliche Angriffsversuche bei Gradisca und Monfalcone.**

**Die Kämpfe an der Kärntner Grenze westlich des Plöckenpasses und das beiderseitige Geschützfeuer im Gebiet unserer Kärntner und Tiroler Sperrbefestigungen dauen fort.**

**Balkan-Kriegsschauplatz.**

**An der serbischen Grenze fanden da und dort Plänkeleien und auch Artilleriegefechte ohne Bedeutung statt.**

**Bei Koria wurden montenegrinische Banden in österreichisch-ungarischen Uniformen versprengt.**

**Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:**
**v. Höfer, Feldmarschall-Leutnant.**

# Gottesdienst-Ordnung.

**Im Laufe der Woche:**

**St. Georg. Mittwoch und Donnerstag** ½9 Uhr Sakramentshochamt, abends ½9 Uhr Sakramentsandacht und Bittandacht. **Freitag (Herz Jesufest)** ½9 Uhr Hochamt zu Ehren des hl. Herzens Jesu abends ½9 Uhr Herz Jesu-Andacht und Bittandacht. Donnerstag Nachmittag ist von 6 Uhr an Gelegenheit zum Beichten, desgleichen Freitag Morgen.

**St. Klara. Freitag** nachmittag 6 Uhr Herz Jesu-Andacht.

# Handel

* **Essen,** 7. Mai 1915. Auftrieb: Großvieh 567 hiervon 41 Ochsen, 131 Bullen, 395 Färsen und Kühe, 000 gering genährtes Jungvieh (Fresser) 760 Kälber, 32 Schafe, 1298 Schweine 1. Rinder A. Ochsen: a) Vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerts, die noch nicht gezogen haben (ungejocht) Preise für 100 Pfund Schlachtgewicht 140 —143 Mk. (Lebendgewicht 81 83 Mk.); b) vollfleischige ausgemästete im Alter von 4—7 Jahren 125—138 Mk. (67—75 Mk.); c) junge fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 125—138 (67—75 Mk.); d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 00—00 M. (00—00 Mk.); B. Bullen: a) Vollfleische, ausgewachsene Bullen höchst n Schlachtwerts 128—132 M. 74 bis 77 Mk.); b) Vollfleischige jüngere Bullen 118—125 M. (62—66 Mk.); c) Mäßig genährte junge und gut genähr. ältere 105—116 Mk. (49—55 Mk.) C. Färsen und Kühe: a) Vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerts 137—140 Mk. (77—78 Mk.); b) Vollfleischige, ausmästete Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 132—135 Mk. (69—70 Mk.); c) Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 125 bis 130 Mk. (61— 64 Mk.); d) mäßig genährte Kühe und Färsen und e) Gering genährte Kübe und Färsen je 105 — 120 Mk. (45—52 Mk.) D. Jungvieh: a) Gering genährtes Jungvieh (Fresser) 00—00 Mk. (00—00) 2. Kälber. a) Doppellender (feinster Mast) 121—132 Mk. (87 — 95 Mk.); b) Feinste Mastkälber 128—133 Mk. 82 bis 85 Mk.); c) Mittle e Mastkälber und beste Saugkälber 125—133 Mk. (75—80 Mk.); d) Geringere Mast- und Saugkälber, geringere Saugkälber 126—138 Mk. (65—72 Mk.) 3. Schafe. A. Stallmastschafe: a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel 000—120 Mk. (00—60 Mk.); b) Mittere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genähr. jg. Schafe (Merzsch.) 105—110 M. 47—50.) B. Weidemastschafe: a) Mastlämmer 00—00 Mk. (00—00 Mk.); b) Geringe Lämmer und Schafe 00—00 Mk. (00—00 Mk.). 4. Schweine (mit 10 Prozent Tara): a) Fettschweine über 150 kg (300 Pfd.) Lebendgewicht 00—00 Mk. (00—00 Mk.); b) Vollfleischige von 120—150 kg (240—300 Pfd.) Lebendgewicht 000—000 Mk. (000—000 Mk.); c) Vollfleischige von 100—120 kg (200—240 Pfd.) Lebendgew. 150—155 Mk. (121—124 Mk.); b) Vollfleischige von 80 bis 100 kg (160—200 Pfd.) Lebendgewicht 145—153 Mk. (116—122 Mk.); c) Vollfleischige unter 80 kg (160 Pfd.) Lebendgewicht: 135—148 Mk. (108—118 Mk.); f) Unreine Sauen und geschnittene Eber 125—145 Mk. (100—111 Mk.) Tendenz: mittel.

### Schweinemarkt in Kaltenessen.

Amtlicher Marktbericht für Dientag 8. Juni 1915.
Gesamtauftrieb 2971 Stück.
Es wurden gezahlt im Engros-Handel
für Ferkel von 6—8 Wochen von 21—33 Mk.
" " " 8—12 " " 33—48 "
" " " 12—15 " " 48—64 "
" Faselschweine üb. 15 " " 64—90 "
" magere Sauen " " 150—180 "
Verkauf des Marktes (Ferkel, Läufer) etwas langsam.






Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Carl Stein; für das Feuilleton: H. Temming; für den Reklamen- und Anzeigenteil: Franz Heggen. Sämtlich in Bocholt.

†

**Das Sechswochen-Seelenamt**
für die verstorbene Frau
**Witwe Lina van Oepen**
ist am Samstag morgen 1/2 9 Uhr in der St. Georgiuskirche.

# Bekanntmachung.

**Der Umtausch der Brotbezugsbücher** findet statt im Verwaltungsgebäude Kirchstraße 5, Zimmer Nr. 1 **von 1/2 9 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags** für die Haushaltungsvorstände mit den Anfangsbuchstaben

A—H am Freitag, 11. Juni,
I—R am Samstag, 12. Juni,
S—Z am Montag, 14. Juni.

**Die Ausstellung eines neuen Buches findet nur statt gegen Abgabe des Umschlages des bisherigen Buches.**

**Veränderungen des Personenstandes sind bei Vermeidung schwerer Strafe wahrheitsgemäß anzugeben.**

Die Ausstellung von **Zusatz-Brotbezugsscheinen** erfolgt an den genannten Tagen nur an Inhaber bisheriger Zusatzscheine gegen Abgabe des oberen Abschnittes der Zusatzscheine.

Die für die Woche vom 7.—13. Juni geltenden Brotbezugsscheine sind vor der Abgabe des Umschlag bezw. des oberen Abschnitts der Zusatzscheine abzutrennen und haben für diese Woche ohne Umschlag bezw. oberen Abschnitt **Gültigkeit. Im übrigen** haben **lose** Brotbezugsscheine, soweit sie nicht mit dem städtischen Siegel besonders abgestempelt sind, **keine Gültigkeit.**

**Es wird ferner ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die Brot- bzw. Mehlscheine nur für die betreffende Woche gelten, auf die sie lauten.**

Bäcker und Mehlhändler dürfen Scheine einer nicht laufenden Woche nicht annehmen.

Bocholt, den 9. Juni 1915

**Der Bürgermeister.**

# Kartoffelverkauf

Freitag, den 11. Juni, vormittags von 9—1 und nachmittags von 3—6 Uhr an der Schule Fildeken.

Zum Verkauf gelangen aus dem hiesigen Kreise stammende Rote Käperbäs und Industrie.

Nach etwaiger Räumung des Lagers in der Schule Fildeken Fortsetzung des Verkaufs an der Schule Rebenstraße.

Der Preis beträgt bei der Abgabe an Personen mit einem Einkommen bis zu 2400 Mark und deren Haushaltungsangehörige 5,50 Mark für den Zentner. Der Weiterverkauf wird untersagt.

Bocholt, den 9. Juni 1915.

**Der Bürgermeister.**

# Bekanntmachung.

Die städtische Badeanstalt ist von jetzt ab jeden Donnerstag nachmittags von 2 bis 3 Uhr nur für die Schüler des Gymnasiums geöffnet.

Bocholt, den 9. Juni 1915.

**Der Bürgermeister.**

# Bekanntmachung.

Die Ausgabe der neuen Brotbezugsbücher findet statt:

**Für das Amt Rhede** am Samstag, den 12. d. M., vormittags von 8—12 Uhr und nachmittags von 3—6 Uhr auf dem Amtsbureau in Rhede.

**Für das Amt Dingden** am Samstag, den 12. d. M., vormittags von 8—12 Uhr auf dem Amtsbureau in Dingden.

Die alten Brotbezugsbücher sind abzugeben.

Rhede/Dingden, den 8. Juni 1915.

Der Amtmann: **Vrede.**

# Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Kaiserliche Verordnung vom 28. Mai 1915 betr. den Aufruf des Landsturms und den Erlaß des Stellvertreters des Reichskanzlers vom selben Tage (Seite 319 und 320 des R.-G.-B. 1915) werden die in der Zeit vom 1. Januar 1896 bis 28. Mai 1898 geborenen Landsturmpflichtigen, die sich im Gemeindebezirk aufhalten, aufgefordert, sich in der Zeit vom 8.—10. Juni d. J. auf dem Rathause zwecks Eintragung in die Landsturmstammrolle zu melden.

Anholt, den 8. Juni 1915.

**Der Bürgermeister:** Föcking.

# Bekanntmachung.

Die zum Zwecke der Erhebung der Abgaben zu Bestreitung der Entschädigung auf Grund des Gesetzes vom 23. Juni 1880 betreffend Unterdrückung und Abwehr von Viehseuchen aufgestellten Viehstandverzeichnisse liegen vom 10. Juni cr. ab, 14 Tage lang, auf dem Amtsbüro des Unterzeichneten offen.

Anträge auf Berichtigung der Verzeichnisse müßen innerhalb der 14 tägigen Frist bei dem Unterzeichneten angebracht werden.

Anholt, den 8. Juni 1915.

**Der Bürgermeister:** Föcking.

# Zwangsversteigerung

**Am Freitag, den 11. Juni, nachmittags 2 Uhr,** verkaufe ich in meinem Versteigerungslokale in der Wirtschaft **Roldik** in Bocholt:

**1 Sofa, 1 eichene Truhe (antik), 1 Küchenschrank, 1 Stehpult, 1 Uhr, 1 Flurgarderobe, 1 Teppich, 3 Rollen Läuferstoff (zirka 60 m), 1 Kleiderschrank, 1 Nachttischchen, 1 vollständiges Bett, 1 Waschkommode, 1 Klavier**

zwangsweise meistbietend gegen Barzahlung.

**Tott, Gerichtsvollzieher.**

# Julius Renfert

**Bocholt, Nordstr. 22**
**Färberei und chem. Waschanstalt**
empfiehlt sich zum
**Reinigen von Kleidungsstücken aller Art.**

# Dreher, Schlosser und Schmiede,

sowie Leute für andere ähnliche Arbeiten bei hohem Verdienst gesucht. Auch werden solche angenommen, die sich hierzu ausbilden wollen.

**Gewerkschaft Deutscher Kaiser**
(Abteilung Mechanische Werkstatt)
in **Dinslaken** am Niederrhein.

# Ia holl. Matjes-Heringe

angekommen.

**Frau Eugen Riepenhoff**
Ostermarkt 41.

# Bilder

**vom wundertätigen Kreuz in der St. Georgiuskirche**

Feinster Illustrationsdruck
in geschmackvollem Rahmen
zu haben bei

**J. & A. Temming, Bocholt**

# Schreibmaschinen

**jeden Systems. Bester Ersatz bei Personalmangel infolge des Krieges.**

# Rechenmaschinen

**Unentbehrlich bei Inventur-Berechnungen. — Größte Sicherheit bei schnellster mechan. Berechnung.**

**Vorführung kostenlos durch**

**J. Bläser : Borken**
**Modernar Bürobedarf**
**Reparatur-Werkstatt :-: Abschreibe-Büro**
**Fernsprecher Nr. 165.**

# Bad Driburg

**im Teutoburger Wald.**

Blutarmut — Frauenleiden — Herzleiden — Nierenleiden — Blasenleiden — Gicht u. Rheumatismus. Caspar-Heinrich-Quelle Eisenquellen — Natürliche Kohlensäurebäder — Schwefelmoorbäder. — Neues Moor- und Stahlbadehaus. — Wechselbäder. — Gräfliche Kurhäuser vom Hochwald umschlossen. — Prospekt durch

**Gräfliche Kurverwaltung.**

**Dr. Bergmann's Wasserheilanstalt**
**Luftkurort Cleve** bei nervösen Angst- und Zwangsleiden fachärztl. seelische Behandlg. Prospekt gr.

**Gedenket des Vinzenz-Vereins!**

# Kreis-Wanderhaushaltungsschule.

## Der Haushaltungskursus

**beginnt am 15. Juni.**

**Auch Kriegerfrauen können daran teilnehmen.**

**Anmeldungen werden bis zum 12. Juni noch entgegengenommen bei**

**Frau Sanitätsrat Dr. Driessen, Nordstraße 20.**

Soeben erschien:




## Im Völkerringen

Erzählungen aus der Gegenwart von

**Emil Frank.**

**Westfalens Söhne auf Frankreichs blutgetränkten Schlachtfeldern.**

Wertvoll als militärisches Zeitbild wie als Spiegelbild des echten westfälischen Volkstums.

**112 Seiten.** **Preis Mk. 0.60**

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

**J. & A. Temming, Verlag „Westmünsterland"**
**Bocholt i. Westf.**

## Fräulein

**für Kontorarbeiten u. zur Bedienung der Schreibmaschine per bald gesucht.**
Offerten unter **B. 1505** an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Ein braves**
## Mädchen

für Laden und Hausarbeit auf sofort gesucht.
Frau Julius Sinnack.

**Tüchtiges**
## Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht.
Julius Lange,
**Emmerich,** Alter Markt 9.

## Mädchen

für Küche und Hausarbeit auf dem Lande gesucht.
Hermann Krabbe,
Mussum.

**Braves, kath.**
## Dienstmädchen

sucht auf sofort
Auguste Diesfeld,
Anholt.

Größere hiesige Weberei sucht zum baldigen Eintritt einen tüchtigen

## Lageristen,

der selbständig die Aufträge aussetzen kann.
Offerten mit Gehalts-Ansprüchen unter C. 1496 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Auf sofort ein zuverlässiger junger Mann vom Lande als

## Packer

gesucht.
Gebr. Ahlers.

## Arbeiter

zwischen 16 und 20 Jahren für leichte Beschäftigung sof. gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

## Ein Einzelhaus

oder kleine **Arbeiterwohnung** von 2 oder 3 Räumen zu ebener Erde in oder außerhalb der Stadt von einer alleinstehenden Person **zu mieten gesucht.**
Näheres in der Geschäftsstelle.

**Eine schöne**
## Arbeiterwohnung

mit Gasleitung oder eine **3- bis 4räumige**
## Unterwohnung
**zu mieten gesucht.**
Näheres in der Geschäftsstelle

## Möbl. Zimmer

mit guter Pension in ruhigem Hause gesucht.
Offerten unter **C. 63** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Restposten billiger
## Flurplatten

Fabrikat V & B Uni und bunt weit unter Preis abgebbar
**Fr. Rahlwes. Wesel.**

Freitag nachm. von 3 Uhr an ist von einem Rind



## Fleisch

zu haben bei **Joh. Genkes,** Dingdener-Straße.

**Runkelrüben-, Steckrüben-, Rotebeete-, Kohl- u. Kappuspflanzen**
hat abzugeben **Jos. Kraienbrink,** Mussum, in der Nähe der neuen Schule.

**Mehrere Tausend**
## Kappuspflanzen

abzugeben.
**B. Belting,** Restauration, Borkenwirthstraße.

## Ausschuß

**für soziale Angelegenheiten.**

Zu der **heute abend 8 1/2 Uhr** im Arbeiterverein St. Paulus stattfindenden
## wichtigen Sitzung

werden die Delegierten bezw. deren Ersatzmänner freundl. eingeladen.

**Der Vorstand.**

**Achtung! Fische!**



Heute (Donnerstag) zu haben die echten Nieuwendieper große, mittel und Bratschellfische, Dorsch u. Schollen zum billigsten Tagespreise.
**Jakob Goedhardt,**
Langenbergstraße 13.



Heute (Donnerstag) sind auf dem Wochenmarkte
## frische Fische

billig zu haben.
**Vereinigte Fischhändler.**

**Welliges** Haar ohne das schädl. Brennen erzeugt i. 10 Min. **Fluco's** Haarkräusel-Essenz. Fl. 50 Pf. **DROGERIE BRUNS, Bocholt.**

Eine Partie
## Runkelpflanzen

abzugeben. **Münsterstr. 42.**

**Eine milchgebende**
## Ziege
**zu kaufen gesucht.**
Näheres in der Geschäftsstelle

Großer, kräftiger
## Ziehhund

(1 1/2 Jahre alt) **zu verkaufen.**
Vallée.